

DIMENSIONEN DER SELBSTHILFE BEI PFLEGENDEN ANGEHÖRIGEN VON MENSCHEN MIT DEMENZ IN ÖSTERREICH

MA Thesis zur Erlangung des akademischen Grads Master of Public Health (MPH) an der
Meduni Graz, Unilehrgang Public Health

Eingereicht von Mag. Bettina Surtmann, 9607760

Betreuung durch Felicitas Zehetner und Mag. Edith Span, M.A.S. Alzheimerhilfe
Oberösterreich

Gefördert aus den Mitteln des Fonds Gesundes Österreich

Ein Geschäftsbereich der
Gesundheit Österreich GmbH



**Fonds Gesundes
Österreich**

Wien, April 2013

KURZZUSAMMENFASSUNG

Pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz stehen einer Vielzahl an Problemen gegenüber. Sie sind unbezahlte DienstleisterInnen der extramuralen Langzeitpflege und erbringen Leistungen, die nur schwer in volkswirtschaftlichen Parametern zu bestimmen sind. Die gegenwärtigen Kapazitäten der GesundheitsdienstanbieterInnen würden nicht ausreichen, die Betreuungs- und Pflegearbeit in privaten Haushalten zu leisten. Public Health ExpertInnen plädieren seit Jahren für die Umsetzung moderner integrierter Versorgungskonzepte, die bereits in den Schubladen der verantwortlichen EntscheidungsträgerInnen des österreichischen Gesundheitssystems liegen.

Die Selbsthilfe in Österreich gewann im Sog neuer sozialer Bewegungen an Bedeutung. Sie politisierte sich und entwickelte ihre eigene Interessenvertretung. Doch im österreichischen politischen System wurden bzw werden Interessen hochgradig organisiert verhandelt. Die Selbsthilfe ist daher bis heute im Gesundheitssystem unterrepräsentiert und hat wenig formale Partizipationsmöglichkeiten. Für die Selbsthilfe pflegender Angehöriger von Menschen mit Demenz fehlt eine bundesweittätige themenbezogene SH Organisation, die auch gesundheitsförderliche, politische Interessen vertritt.

Selbsthilfe ist eine Form selbstbestimmten Gesundheitsverhaltens. Sie ist gesundheitsförderlich, indem sie selbstverantwortliches und politisches Engagement hervorbringt und dadurch soziale wie politische Verhältnisse beeinflusst. Selbsthilfe ist kein Angebot, das genutzt werden kann, es erfordert Eigeninitiative und den Willen, selbst Lösungen für Probleme zu finden. Dafür brauchen Selbsthilfegruppen (SHG), die unabhängig über ihre Aktivitäten entscheiden, Unterstützung bei der Schaffung und Erhaltung dieses Freiraums. SHG sind keine Konkurrenz zu professionellen Beratungs- und Dienstleistungen durch ProfessionistInnen, sondern ein Feld in dem sich Erfahrungswissen, Kohärenzgefühl und Empowerment entwickeln.

Schlüsselbegriffe: Selbsthilfe(gruppe), pflegende Angehörige, Demenz, Erfahrungswissen, Empowerment, Interessenvertretung, integrierte Versorgung.

ABSTRACT

Families and caregivers attending a victim of dementia are confronted with numerous problems. They provide long-term extramural care without payment, service that is not possible to quantify in economic terms. Health-services providers do not have the capacity to provide this level of assistance and care in private households. For years public health experts have demanded modern integrative concepts of care, measures that already lie in the hands of the Austrian Health System decision makers.

In the wake of new social movements, Dementia Caregivers Self Help groups in Austria have gained in importance. They have become a political force and lobbyist for their own interests. However, negotiations take place within the political system of Austria, which consists of highly organized interest groups. Therefore self-help until now is underrepresented in the Health System and has little possibility for formal participation. A nationwide organisation is needed to represent the political and social issue to the Dementia Caregivers Self Help groups (SHGs).

Self-help or support groups are organisations that provide a self-determined approach to health care. They promote self-determined and also political engagement with healthcare, and thus influence social as well as political conditions. Self-help is not simply an offer that an individual can make use of. Self-help requires proactiveness and the willingness to find solutions for problems oneself. Independently active SHGs need support and space for their work. SHGs do not compete with professional advice and services by experts, but rather are a field in which expertise, the feeling of coherence and empowerment may develop.

Keywords: self-help (group), caregiver, dementia, know-how from experience, empowerment, representation of interests, incorporate provision of services.